

BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME): _____
MATRIKELNUMMER: _____

Hinweise:

Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden 25 Aufgaben nur die besten 20 Aufgaben in die Wertung eingehen. Jede Aufgabe wird mit maximal 5 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 100 Punkte erreichbar sind.

Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.

Viel Erfolg!!!

Aufgaben:

1. Nennen Sie Vor- und Nachteile von Arbeitsteilung.
2. Ist folgende Aussage richtig: „Volkswirtschaftliche Effizienz schließt die Verschwendung ökonomischer Ressourcen aus.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz.
3. Ist folgende Aussage richtig: „Es wird voraussichtlich niemals ein Schlaraffenland geben. Der Grund hierfür ist, dass stets von jedem Gut mehr nachgefragt als angeboten wird.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz.
4. Definieren Sie den Begriff des Wirtschaftens. Grenzen Sie auf dieser Grundlage die Volkswirtschaftslehre (VWL) von der anderen großen wirtschaftswissenschaftlichen Disziplin – der Betriebswirtschaftslehre (BWL) – ab; gehen Sie dabei auf disziplinäre VWL-Untergliederungen ein.
5. Definieren und erläutern Sie beispielhaft die Begriffe Wohlfahrt und Wohlstand. Geben Sie ein Beispiel für mögliche Interdependenzen zwischen beiden Begriffen.
6. Schildern Sie, was man unter volkswirtschaftlichen Realbetrachtungen und unter volkswirtschaftlichen Nominalbetrachtungen versteht. Welche Betrachtungsweise ist für Wohlstandsanalysen sinnvoller? Begründen Sie Ihre Antwort.

7. Schildern Sie den Geldbegriff an Hand der verschiedenen Geldfunktionen. Gehen Sie hierbei auch auf die Risiken von Geld ein.
8. Erläutern Sie kurz die beiden Varianten des ökonomischen Prinzips, und geben Sie an, ob bzw. in welcher Weise in den folgenden Beispielen das ökonomische Rationalprinzip erfüllt ist:
 - (1) Ein Bäcker soll aus 2 kg Teig möglichst viele Brötchen herstellen.
 - (2) Der Student Müller möchte mit einem Eigenkapitaleinsatz in Höhe von 20.000 € einen möglichst großen Gewinn an der Börse erzielen.
 - (3) Der Taxiunternehmer Falk wünscht, dass seine Fahrer in möglichst kurzer Zeit möglichst weit kommen.
 - (4) Der Lampenhersteller Feulner möchte mit möglichst geringem Aufwand in einem Monat 5.000 Lampen produzieren.
9. Ordnen Sie die nachstehenden Aussagen den Begriffen Mikro- bzw. Makroökonomik zu:
 - (1) „Ich möchte meine tägliche Arbeitszeit von 8 auf 7 Stunden reduzieren.“
 - (2) „Der Markt für Luxusautos ist in Großbritannien stark monopolisiert: Er wird von Rolls-Royce dominiert.“
 - (3) „Das gesamtwirtschaftliche Warenangebot übersteigt in Deutschland die gesamtwirtschaftliche Güternachfrage.“
 - (4) „Der Preis für Butter beträgt in Deutschland momentan durchschnittlich € 0,95.“
 - (5) „In Deutschland gibt es aktuell mehr als 4 Mio. Arbeitslose.“
 - (6) „Das wirtschaftliche Wachstum stagniert derzeit in Deutschland.“
 - (7) „Die Preissteigerungsrate in Deutschland ist im Februar 2002 gegenüber Februar 2001 um 1,7 % gestiegen.“
 - (8) „Butter und Margarine stehen in einer substitutiven (= sich gegenseitig ersetzenden) Güterbeziehung zueinander.“
 - (9) „Der Anteil der aus Erwerbstätigkeit erzielten Einkommenssumme am Gesamteinkommen der Volkswirtschaft liegt in Deutschland bei ca. 70 %.“
 - (10) „Wenn mein Nachbar sich einen Mercedes kauft, muss ich mir auch gleich einen kaufen.“
10. Gehen Sie beispielhaft von 5 hoch qualifizierten Arbeitskräften bei einem gleichzeitigen Angebot von 10 zugehörigen Arbeitsstellen sowie von 10 gering qualifizierten Arbeitskräften bei einem gleichzeitigen Angebot von 5 zugehörigen Arbeitsstellen in einer Beispielsvolkswirtschaft aus. Skizzieren Sie an Hand des Beispiels die volkswirtschaftliche Aggregationsproblematik.
11. Welche Akteure des Wirtschaftsgeschehens unterscheidet man gemeinhin voneinander, und wie stehen sie zueinander in Beziehung? Nehmen Sie hierbei auf das Bild des Wirtschaftskreislaufs (in einer Marktwirtschaft) Bezug.

12. Welche Marktformen liegen bei (1) vielen Anbietern und wenigen Nachfragern, (2) einem Anbieter und wenigen Nachfragern sowie (3) vielen Anbietern und vielen Nachfragern vor? Welche Bedingung in Bezug auf die Produktqualität muss im Falle (3) erfüllt sein, damit dieser der so genannten „vollständigen Konkurrenz“ gleicht?
13. Vergleichen Sie den Normalfall der güterwirtschaftlichen Nachfrage mit dem Fall der anomalen Güternachfrage bei Abhängigkeit vom Eigenpreis eines Gutes. Gehen Sie hierbei auch auf den Giffen-Fall und den Veblen-Fall ein.
14. Wie verschiebt sich die Marktnachfragekurve eines „normalen“ Gutes (nach links, nach rechts, überhaupt nicht), wenn (1) der Preis eines komplementären Gutes steigt, (2) die Präferenzen sich für das Gut positiv verändern, (3) die verfügbaren Haushaltseinkommen sinken, (4) die Einkommensteuerbelastung der Haushalte sinkt, (5) der Preis des Gutes steigt? Geben Sie für Ihre Antworten jeweils eine kurze Begründung.
15. Ein Student gönnt sich bei einem Preis von 2 €/Glas 2 Gläser Bier pro Tag. Ein Preisanstieg auf 2,40 € veranlasst ihn, nur noch 1 Glas Bier pro Tag zu trinken.
- (1) Wie hoch ist seine Preiselastizität der Nachfrage?
- (2) Welche Elastizitätsart liegt in diesem Beispiel vor: Eine Punkt- oder eine Streckenelastizität?
16. Berechnen Sie die nachfolgenden Eigenpreiselastizitäten:
- (1) $q^D_1 = 30 - 6 p_1$ für $p_1 = 1$,
- (2) $q^D_2 = 10 - 0,5 p_2$ für $p_2 = 4$ und
- (3) $q^D_3 = 15 - 4 p_3$ für $p_3 = 3$
- (4) $q^D_4 = 15 - 0 p_4$ für $p_3 = 5$
- [q^D_i = Nachfrage nach dem Gut i mit $i = 1, 2, 3, 4$, p_i = Preis des Gutes i mit $i = 1, 2, 3, 4$].
- Ordnen Sie die ermittelten Eigenpreiselastizitäten den Begriffen „Starre Nachfrage“, „Unelastische Nachfrage“, „Preisproportionale Nachfrage“ und „Elastische Nachfrage“ zu.
17. Zeigen Sie, dass (1) für eine (normale) lineare Nachfragekurve deren Steigung konstant und deren Eigenpreiselastizität variabel ist und (2) für eine (normale) hyperbolische Nachfragekurve deren Steigung variabel und deren Eigenpreiselastizität konstant ist.

18. Berechnen Sie jeweils für $p = 2$ die Angebots-(Eigen-)Preiselastizitäten [mit: p = Güterpreis, q^S = angebotene Gütermenge]:

$$(1) q^S = 10 \cdot p,$$

$$(2) q^S = -4 + 4 \cdot p,$$

$$(3) q^S = 0,5 + 0,25 \cdot p,$$

$$(4) q^S = 2 \cdot \sqrt{p}.$$

19. Ermitteln Sie für folgende Marktnachfrage- und Marktangebotsgleichungen den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge:

$$q^D = 10 - 2 \cdot p \quad (\text{Nachfragefunktion})$$

und

$$q^S = 4 \cdot p \quad (\text{Angebotsfunktion})$$

[mit: q^D = Nachfragemenge, q^S = Angebotsmenge, p = Güterpreis].

Nehmen Sie an, die relevanten Angebots- und Nachfragefunktionen bezögen sich jeweils auf das Geschehen auf dem Markt für Erdöl. Wie wirken sich in diesem Fall folgende Umstände auf die berechnete Gleichgewichtsmenge und den berechneten Gleichgewichtspreis aus: (1) Übergang von Kohle zu Ölfeuerung in den Haushalten, (2) Einführung größerer, transportkostensenkender Tanker, (3) Verbilligung der Erdölförderung? Begründen Sie Ihre Antworten kurz, und geben Sie jeweils an, welche Kurven sich wie verschieben. [Annahme hierbei: Die Preise werden, wie in der VWL üblich, auf der Ordinate, die Mengen auf der Abszisse abgetragen.]

20. Gehen Sie für einen Haushalt von dem Zusammenhang $U = q_1^{0,4} \cdot q_2^{0,5}$ aus [U = Nutzenindex, q_1 = Menge des Gutes 1, q_2 = Menge des Gutes 2]. Des Weiteren wissen Sie, dass für den betreffenden Haushalt das Einkommensniveau $Y = € 1.200$ beträgt und dass die Preise der beiden Güter € 6 (Gut 1) bzw. € 15 (Gut 2) lauten. Stellen Sie zunächst die Budgetgleichung auf, und ermitteln Sie anschließend das Haushaltsoptimum; d. h. geben Sie die optimalen Gütermengen q_1^{OPT} und q_2^{OPT} an. [Annahme: Es findet kein Sparen und auch kein Entsparen seitens des Haushalts statt. Lösungshinweis: Im Falle der Wahl einer grafischen Lösung sollten Sie eine sinnvolle Skalierung der Abszisse und der Ordinate wählen; z. B. könnte 1 Rechenkästchen 10 Mengeneinheiten des jeweiligen Gutes entsprechen.]

21. Welche der folgenden Produktionsfunktionen ist in welcher Weise homogen bzw. welche ist gegebenenfalls inhomogen:

$$(1)q = \frac{r_1^3 \cdot r_2^3}{a \cdot r_1^5 + b \cdot r_2^5},$$

$$(2)q = r_1^{0,5} \cdot r_2^{0,125} \cdot r_3^{0,25},$$

[r_i = Produktionsfaktor i ($i = 1, 2, 3$), q = Output]?

Geben Sie eine knappe inhaltliche Erläuterung Ihrer durch Ausklammern erhaltenen Befunde.

22. Beschreiben Sie das erste Gossensche Gesetz; geben Sie hierbei unter Bezugnahme auf Nutzen- und Grenznutzenniveau an, wann der Sättigungspunkt des Konsums eines Gutes erreicht ist. Geben Sie bei Ihrer Erläuterung auch an, welche Skalierung des Nutzens das erste Gossensche Gesetz unterstellt und worin deren Schwächen zu sehen sind.
23. Es sind für zwei Güter 1 und 2 die folgenden Mengenbeziehungen (q_2 - q_1 -Werte) gegeben, die jeweils auf einer Indifferenzkurve liegen:

Indifferenzkurve A: 3/8, 3/7, 3/6, 3/5, 3/4, 3/3, 4/3, 5/3, 6/3, 7/3, 8/3;

Indifferenzkurve B: 1/12, 2/6, 3/4, 4/3, 6/2, 12/1;

Indifferenzkurve C: 0/8, 2/6, 4/4, 6/2, 8/0.

Zeichnen Sie die vorstehenden Indifferenzkurven in ein q_2 - q_1 -Diagramm ein, und geben Sie an, in welchen Fällen die beiden Güter gegebenenfalls vollständig substituierbar, vollständig komplementär (limitational) bzw. beschränkt (peripher) substituierbar sind.

24. Welche Produktionsfaktoren werden üblicherweise in der VWL unterschieden? Worin unterscheiden sich die Produktionsbedingungen, wenn man unter Zugrundelegung der vorstehenden Produktionsfaktoren von substitutionaler bzw. von limitationaler Produktion spricht?

25. Gegeben seien die nachfolgenden *individuellen* Angebotskurven:

$$(1) q^S_{(1)} = 10 p \text{ und}$$

$$(2) q^S_{(2)} = 6 p$$

[mit $q^S_{(i)}$ = individuelles Güterangebot, $i = 1, 2$, p = Preis des betreffenden Gutes].

Aggregieren Sie diese beiden individuellen Angebotskurven zur *Marktangebotskurve*. Lösen Sie grafisch! Geben Sie an, wie hoch die Eigenpreiselastizität der Marktangebotskurve ist.